

2025

Jahresbericht



Medizinische Fakultät Magdeburg

Zentrum für Innere Medizin, Sektion
Geschlechtersensible Medizin und
Prävention

Jahresbericht 2025

Margarete-Ammon-Stiftung

Am Ende des Jahres 2024 besuchte der Aufsichtsratsvorsitzende der Universitätsmedizin Magdeburg und Minister für Forschung und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Armin Willingmann, die Hochschulambulanz für Geschlechtersensible Medizin und Prävention. Frau Univ.-Prof. Dr. med. Ute Seeland führte Herrn Willingmann durch die Räume der noch im Aufbau befindlichen Ambulanz und stellte die Einrichtung vor. Herr Naumann, Mitarbeiter im Team, präsentierte das Konzept der Ambulanz und informierte Herrn Willingmann über die Ziele und Aufgaben der Einrichtung. Der Besuch des Ministers war eine wertvolle Gelegenheit, die künftige Arbeit der Hochschulambulanz für Geschlechtersensible Medizin und Prävention zu präsentieren und die Bedeutung dieser Einrichtung für die Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt zu unterstreichen.



Foto: Privat

Im Januar 2025 lief die Einreichungsfrist für ein Förderprojekt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung aus. Unsere Einrichtung hat sich mit drei Förderanträgen an der Ausschreibung beteiligt. Die Projekte waren:

- Eine Kooperation mit der Universitätsmedizin Greifswald
- Ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit einer Doktorandin aus unserem Team eingereicht wurde
- Ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit einer Gastwissenschaftlerin eingereicht wurde

Leider wurden die beiden ersten Projekte nicht für förderfähig befunden. Das dritte Projekt, das in Zusammenarbeit mit einer Gastwissenschaftlerin eingereicht wurde, wurde jedoch für förderfähig befunden. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von 1,5 Jahren und eine Fördersumme von EUR 67.222,95. Wir werden das Projekt in den nächsten Monaten umsetzen und unsere Ergebnisse in regelmäßigen Abständen präsentieren.

Im Wintersemester 2024/25 haben wir uns mit verschiedenen Lehr- und Forschungsaktivitäten eingebracht. Neben den eingereichten Förderanträgen haben wir uns mit insgesamt sieben Vorlesungen im Fach Geschlechter-sensible Medizin und Prävention beteiligt. Die Teilnehmer:innen waren Studierende des 4. Studienjahres.

Darüber hinaus haben wir eine Vorlesung im Master Immunologie gehalten. Diese



Foto: Privat

Lehrveranstaltung war ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots an wissenschaftlichen Kursen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Begleitung einer unserer Vorlesungen durch ein Fernsehteam des ZDF. Dieser Besuch war eine wertvolle Gelegenheit, unsere Arbeit und unsere Forschungsergebnisse einem breiteren Publikum vorzustellen.

Ende Januar/ Anfang Februar haben wir die Planungen für den 11th Congress of the International Society for Gender Medicine fortgesetzt. Wir freuen uns darauf, dass der Kongress erstmals in Magdeburg stattfinden wird, mit Frau Prof. Seeland als Tagungspräsidentin. Der Kongress wird eine wertvolle Gelegenheit bieten, sich mit anderen Experten und Forschern aus der Welt der Geschlechtersensiblen Medizin auszutauschen und die neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnisse zu präsentieren.



Grafik: OvGU GmbH

Parallel zu den Vorbereitungen für den 11th Congress of the International Society for Gender Medicine liefen die Vorbereitungen für die Eröffnung der deutschlandweit einzigen Hochschulambulanz für Geschlechtersensible Medizin und Prävention weiter. Der geplante Eröffnungstermin rückte näher, und wir mussten uns um die letzten Details kümmern.

In diesem Zusammenhang erhielten wir die Einweisungen in die gelieferten medizinischen Geräte, die für die Ambulanz notwendig sind. Das Team erhielt zudem erste Einblicke in die verwendete Krankenhaus-Software, die für die effiziente und sichere Bearbeitung von Patientendaten notwendig ist.

Wir freuen uns darauf, die Hochschulambulanz für Geschlechtersensible Medizin und Prävention bald eröffnen zu können und unsere Patientinnen und Patienten mit hochqualifizierten medizinischen Dienstleistungen zu versorgen.

Im Februar erhielten wir eine überraschende Anfrage von der Pressestelle der Universitätsmedizin, die von einem Fernsehteam um Prof. Harald Lesch kam. Wir waren stolz, dass wir als Team für diese Anfrage ausgewählt wurden und dass Prof. Lesch unsere Einrichtung besuchen würde. Gemeinsam mit dem Produktionsteam fanden wir schnell einen geeigneten Drehtermin, und so kam es, dass Prof. Harald Lesch an einem grauen Tag im Hörsaal 7 der Medizinischen Fakultät gemeinsam mit Frau Prof. Seeland vor der Kamera stand. Wir waren beeindruckt von seiner sympathischen und humorvollen Art, die er auch in seiner Terra X-Sendung zeigt.

Der Drehtag war nicht nur ein Highlight für uns, sondern auch für das gesamte Team, das an der Produktion beteiligt war.



Foto: Privat

Der Monat März war nicht weniger ereignisreich. Zunächst galt es, einen Beitrag anlässlich des Internationalen Frauentags für die Social-Media-Kanäle der Deutschen Herzstiftung e.V. gemeinsam mit unserem Presseteam zu produzieren. Wir waren stolz, dass wir diese Gelegenheit hatten, unsere Expertise in der Geschlechtersensiblen Medizin und Prävention zu teilen und auf die Bedeutung der Frauenförderung in der Gesundheitsversorgung hinzuweisen.

Frau Prof. Seeland arbeitet bereits einige Jahre mit der Deutschen Herzstiftung e.V. zusammen.



Foto: Privat



Foto: Privat

Darüber hinaus hatte Frau Prof. Seeland die Ehre, einen beeindruckenden Vortrag vor etwa 100 Mitarbeiterinnen des VW-Werks in Braunschweig zu halten. Die Veranstaltung wird jährlich durch die IG Metall organisiert und Frau Prof. Seeland nutzte diese Gelegenheit, um ihre Expertise in der Geschlechtersensiblen Medizin und Prävention zu präsentieren und auf die Bedeutung der Frauenförderung in der Gesundheitsversorgung hinzuweisen.

Für die Vortragsreihe „Wissenschaft im Rathaus“ hielt Frau Prof. Seeland im Rathaus der Stadt Magdeburg einen Vortrag zum Thema „Geschlechtersensible Medizin – Was ist das?“. Der Vortrag war Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die die Stadt Magdeburg gemeinsam mit der städtischen Bibliothek organisiert, um die Bevölkerung über aktuelle wissenschaftliche Themen zu informieren.

Frau Prof. Seeland nutzte diese Gelegenheit, um die Zuhörerinnen und Zuhörer über die Bedeutung und den Inhalt der Geschlechtersensiblen Medizin zu informieren. Sie erklärte, wie wichtig es ist, dass Ärzte und Pflegekräfte die individuellen Bedürfnisse und Erfahrungen von Patientinnen und Patienten berücksichtigen, um eine hochwertige und geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.



Foto: Privat

Der Tag der Eröffnung der deutschlandweit einzigen Hochschulambulanz für Geschlechtersensible Medizin und Prävention war ein wichtiger Meilenstein für unser Team. Bei Gebäck, Kaffee und Sekt führten wir interessierte Besucher durch die Räume und präsentierten unsere Einrichtung.

Zu den Gästen zählten neben Mediziner:innen und Pressevertreter:innen auch Frau Dr. Hübner von der Margarete-Ammon-Stiftung, die den weiten Weg aus Bayern auf sich nahm.



Foto: OvGU



Foto: OvGU

Am Folgetag startete die Patient:innenversorgung. Es war ein wichtiger Schritt für unser Team, und wir waren bereit, unsere Expertise und unsere Erfahrung in der Geschlechtersensiblen Medizin und Prävention zu teilen. Es lief nicht alles glatt, hier und da hakte es noch im Anlauf, doch mit jedem Tag spielte sich das Team mehr und mehr ein.

Im April findet die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie e.V. in Mannheim statt. Ein wichtiger Termin im Kalender, um aktuelle Forschungsergebnisse auszutauschen und sich zu vernetzen. Frau Professorin Seeland war hier mit Beiträgen und Poster-Präsentationen eingebunden.

Die Jahrestagung bietet eine wertvolle Plattform, um sich mit anderen Experten und Forschern auszutauschen und die neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnisse zu präsentieren.



Foto: Privat



Foto: Privat

Das Sommersemester an der Medizinischen Fakultät hat wieder begonnen, und wir sind mit zwei Vorlesungen, zwei Einheiten im Seminar „Problemorientiertes Lernen“ und dem Wahlfach eingebunden. Das Wahlfach ist für Studierende des 3. bis 5. Studienjahres vorgesehen und erstreckt sich über insgesamt 12 Einheiten.

Die beiden Vorlesungen gaben den Studierenden des 3. Studienjahres einen ersten Überblick über das Fachgebiet. Erstmals mussten die Studierenden in der

Prüfung Innere Medizin Fragen aus dem Fachgebiet beantworten. Das Seminar „Problemorientiertes Lernen“ bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in der Lösung von Problemen zu verbessern.



Traditionell findet im Juni die „Lange Nacht der Wissenschaft“ in Magdeburg statt. Hierbei haben Besucher:innen jeden Alters die Möglichkeiten hinter die Kulissen der verschiedenen Institute zu blicken. Die Universitätsmedizin mit den unterschiedlichen Kliniken beteiligt sich mit spannenden Experimenten für Jung und Alt. Da es in Magdeburg neben der Otto-von-Guericke Universität noch weitere wissenschaftliche Einrichtungen gibt, ist viel Abwechslung geboten.

Foto: Privat

Wir haben uns in Kooperation mit der Initiative Herzklappe e.V. mit der Aktion „Hör auf dein Herz – Stethoskop-Check“ an der Veranstaltung beteiligt. Bei Temperaturen um die 30 Grad Celsius waren es am Ende fast 100 Herzen, die unterschiedlicher nicht klingen konnten.

Dies war eine wertvolle Gelegenheit, unsere Arbeit einem breiteren Publikum vorzustellen und den neuen Flyer mitzugeben.

Die „Lange Nacht der Wissenschaft“ ist ein wichtiger Termin im Kalender, um die Wissenschaft und Forschung in Magdeburg zu präsentieren und die Bevölkerung zu informieren.



Foto: Privat



Foto: Stadt Magdeburg

Neben der weiteren Vorbereitung unseres Kongresses und einem vollen Patientenkalender wurden wir zur Anhörung des Ausschusses Soziales, Gesundheit und Gleichstellung in den Landtag von Sachsen-Anhalt eingeladen, um uns zur Versorgung von Frauen mit Endometriose im Bundesland zu äußern.

Der Kongress rückte näher, die Aufgaben und die damit verbundenen Herausforderungen wuchsen. Die eingereichten Abstracts mussten gesichtet werden, das Programm wurde weiterentwickelt und Absprachen mit den Verantwortlichen aus Catering, Hotel und Veranstaltungsort wurden getroffen. Trotz der Unterstützung durch das Kongressbüro blieben einige Dinge bei uns auf den Tischen, die wir selbst bearbeiten mussten.



Foto: Stadt Magdeburg

Bei all den Aufgaben durfte die Patient:innenversorgung nicht auf der Strecke bleiben. Kurz um, die Tage waren lang und den 3-wöchigen Sommerurlaub hat sich das Team mehr als verdient.

Trotz Sommerpause war ein kleiner Teil dennoch aktiv. So platzte beispielsweise die Stundenplankonferenz für das neue Wintersemester herein. Einige dringende E-Mails boten keinen Aufschub. Die Kongressorganisation lief also auch im Urlaub weiter. Dennoch konnten wir die Akkus aufladen und meldeten uns Mitte August zurück.

Im August standen wir vor zwei wichtigen Herausforderungen: Der Personalwechsel im Ambulanzteam erforderte die Einarbeitung unserer neuen Kollegin, während wir parallel in die finale Phase des Kongressvorhabens eintauchten. Uns blieben noch gute vier Wochen Zeit, um alle notwendigen Schritte zu erledigen.

Für die technischen Absprachen wurden intensive Vor-Ort-Termine mit den Eigentümern durchgeführt, um sicherzustellen, dass alle Anforderungen erfüllt werden. Die Liste der Aufgaben für den Kongress wurde für das gesamte Team immer länger, und es war klar, dass wir alle Kräfte bündeln mussten, um den Kongress erfolgreich zu gestalten.



Foto: Stadt Magdeburg

Um den vollen Fokus auf den Kongress legen zu können, wurde die Hochschulambulanz für zwei Wochen geschlossen. Das Team wurde um unsere Doktorandinnen, Hilfskräfte und Ambulanzteam erweitert. Es mussten für die Techniker Regieanweisungen geschrieben werden, die Slides für die einzelnen Vorträge wurden erstellt und noch vieles mehr. Jeder gab sein bestes, damit alles perfekt organisiert war.

Der indirekte Startschuss für den 11th Congress of the International Society for Gender Medicine ist am Abend vor dem Kongress gefallen. Für einen gemeinsamen Austausch der verschiedenen Komitees sowie den Key-Note-Speakern luden wir zum Abendessen unweit der Hotels im Schatten des Doms. Glücklich und zufrieden, dass der erste Programmpunkt perfekt verlief ging es nach Hause.



Foto: Privat

Letzte finale Absprachen mit dem kompletten Team wurden getroffen. Pünktlich um 8 Uhr gingen die Türen der Johanniskirche für die Kongressteilnehmer:innen auf. Alle Teilnehmer:innen wurden persönlich durch die Tagungspräsidentin Ute Seeland nach der Registrierung im Foyer begrüßt. Auch einige Pressevertreter:innen hatten sich für kurze Interviews eingefunden.

Auf die Minute genau wurde der Kongress mit Wortbeiträgen der Oberbürgermeisterin der Stadt Magdeburg, der Dekanin der Medizinischen Fakultät Magdeburg, dem Staatssekretär aus dem Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt sowie die Vertreterin der International Society for Gender Medicine eröffnet.



Foto: Melitta Schubert



Foto: Privat

Den Abschluss des Tages bildete die Dinnerparty in der Festung Mark, wo den Gästen ein saisonales Buffet, Livemusik, sowie die Verleihung der Travel Awards geboten wurde.

Am nächsten Morgen gingen die Türen der Johanniskirche wieder pünktlich auf. Die Anspannung beim Orga-Team fiel deutlich ab, da der Auftakttag problemlos verlief. Auch am Tag 2 des IGM gab es vielfältige Vorträge aus den unterschiedlichen Bereichen der Medizin. In der Nachlese entstand ein Video, das auf der Homepage unseres [Organisationsbüros](#) abrufbar ist.

Das Land Sachsen-Anhalt hat den Kongress mit EUR 20.000 unterstützt.

Mit neuer Energie und Motivation ging es in die verbleibenden Wochen und Monate des Jahres. Der Patient:innenkalender war prall gefüllt, und es kamen Anfragen von Kollegen für Projektmitarbeiten hinzu. Das Team war wieder voll im Einsatz und arbeitete an verschiedenen Projekten.

Das mediale Echo zum IGM hallte weiter nach; von verschiedenen Seiten kamen Interviewanfragen, Anfragen für Podcastaufnahmen und Drehanfragen. Es musste koordiniert werden, um sicherzustellen, dass alle Anfragen bearbeitet wurden.

Im Oktober startete das neue Semester an der Medizinischen Fakultät in Magdeburg, und das Team war eingeladen, an der Festveranstaltung der Erstsemester teilzunehmen. Der Hörsaal war voll, und es war eine gute Gelegenheit, um mit den Studierenden in Kontakt zu treten.

Auch die Medizinische Hochschule Hannover zeigte Interesse an einer Vorlesung für die Erstsemester, und ein Besuch wurde geplant. Es war ein weiterer Beweis für die wachsende Reputation des Teams und seine Fähigkeit, an verschiedenen Projekten mitzuarbeiten.

Noch im Sommer erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass wir für einen Award im Bereich "Female Health" der Zeitschrift Brigitte nominiert wurden. Es war ein großartiger Erfolg für unser Team und eine Anerkennung für unsere Arbeit in diesem Bereich.

Als Frau Prof. Seeland Anfang Oktober zur Preisverleihung nach Berlin eingeladen wurde, war die Aufregung groß. Wir wussten, dass wir in einer starken Konkurrenz standen, da zwei weitere Frauen aus dem Bereich ebenfalls nominiert waren. Es gab also nicht viel Hoffnung, dass wir den Award gewinnen würden.

Doch als Frau Prof. Seeland den Award entgegennahm, waren wir alle überrascht und überglücklich. Es war ein großartiger Moment, der unsere Arbeit und unsere Ziele noch einmal unterstreichen sollte. Der Award war nicht nur ein persönlicher Erfolg für Frau Prof. Seeland, sondern auch ein Zeichen für die Bedeutung ihrer Arbeit in diesem Bereich. Wir hoffen, dass dieser Erfolg uns weiterhin motiviert, unsere Arbeit fortzusetzen und neue Wege zu gehen, um die Gesundheit von Frauen zu fördern.



Foto: Fabian Frühling

Im November erreichte uns endlich der Förderbescheid für ein weiteres Projekt, an dem wir als Kooperationspartner im Verbundprojekt beteiligt sind. Den Antrag hatte wir bereits im April eingereicht, aber aufgrund der Verzögerungen durch die neue Bundesregierung und den nicht vorhandenen Haushalt 2025 verzögerte sich der Projektstart erheblich. Dieses Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren und eine Fördersumme von EUR 87.576,29. Auch hierzu werden wir zu gegebener Zeit berichten.

Ein weiteres Highlight im November war die Teilnahme am diesjährigen Promotionsabend. Es war eine großartige Gelegenheit, um mit den Studierenden in Kontakt zu treten und über die Möglichkeiten für eine Promotion zu sprechen. Viele der anwesenden Einrichtungen boten vielfältige Möglichkeiten an, um die Karriere als Forscher oder Wissenschaftler zu fördern.

Wir waren erstmals zu Gast und von der Resonanz überwältigt. Es war ein Beweis dafür, dass unsere Arbeit und unsere Forschung anerkannt und geschätzt werden. Wir hatten die Gelegenheit, unsere Promotionsmöglichkeiten vorzustellen und mit anderen Einrichtungen in Kontakt zu treten. Der Promotionsabend war ein wichtiger Schritt, um unsere Präsenz in der Wissenschaft zu stärken und unsere Forschung zu fördern.



Grafik: GSM+

Wir waren dankbar für die Gelegenheit, an der Veranstaltung teilzunehmen und hoffen, dass wir in Zukunft wieder teilnehmen können, um unsere Arbeit und unsere Ziele vorzustellen. Der Promotionsabend wird vom Fachschäftsrat der Medizinischen Fakultät für die Studierenden der Humanmedizin organisiert.

Der Dezember ist bekanntlich der Monat, in dem der Endspurt angesagt ist. Nachdem wir im Laufe des Jahres viele Aufgaben erledigt haben, blieben einige Dinge liegen, die wir nun aufarbeiten mussten.

An den Förderprojekten haben wir weiterhin gearbeitet, um sicherzustellen, dass wir unsere Ziele erreichen können. Es war ein wichtiger Teil unseres Jahres, und wir sind stolz auf die Fortschritte, die wir gemacht haben.

Die Hochschulambulanz hat weiterhin einen hohen Patient:innenzulauf, was uns zeigt, dass unsere Arbeit noch lange nicht zu Ende ist.

Unser Fazit für 2025 ist eindeutig: Es war ein ereignisreiches Jahr mit vielen spannenden Aufgaben. Wir haben uns um viele Dinge gekümmert, von der Organisation von Kongressen bis hin zur Arbeit an Förderprojekten. Es war ein Jahr, das uns viele Herausforderungen gebracht hat, aber auch viele Erfolge. Und was das Jahr 2026 angeht, so können wir sagen, dass es mit Blick in volle Kalender nicht weniger aufregend werden wird.